

LOGISTIKKONJUNKTUR KÜHLT AB – ZUKUNFTSAUSSICHTEN DER BRANCHE DEUTLICH GETRÜBT

Der Indikatorwert des NRW.LOGISTIKINDEX setzt seinen Abwärtstrend nach einem ersten Dämpfer im August weiterhin fort und rutscht tief in den negativen Bereich, der so zuletzt im Sommer 2020 erreicht wurde. Mehrheitlich erwarten die befragten Transport- und Logistikunternehmen für das nächste Quartal eine Verschlechterung der Geschäftslage. Zuletzt im April 2020 – zu Beginn der Corona-Krise – äußerten sich die befragten Unternehmer auf Landes- und Bundesebene derart pessimistisch. Der globale Krisenmodus und die unabsehbaren wirtschaftlichen Folgen, insbesondere auch durch die Inflation, scheint ungebrochen und spiegelt sich in der negativen Stimmung der befragten Logistiker wider. Das für die Betriebe maßgeblich wichtige Maßnahmenpaket der Bundesregierung zur Kompensation der hohen Energiepreise ist zwar geschnürt, aber in den Details bisher unbekannt, sodass die Befragten zwar weiterhin von steigenden Kosten ausgehen, aber die Steigerungsrate für die kommenden Monate hoffnungsvoll flacher ausfällt. Die Preisentwicklung folgt diesem Trend nur bedingt: Die befragten Unternehmer konnten die Preise den Kostensteigerungen nicht adäquat anpassen. Die Kapazitätsauslastung ist saisonal gut – bei den NRW-Logistikern sogar deutlich besser. Die Erwartungshaltung der Befragten an die nächsten sechs Monate ist ebenfalls in NRW deutlich positiver. Zuwachsraten beim Transportumsatz im letzten Quartal werden von den Befragten übereinstimmend gemeldet: Auf Landesebene wird der Umsatz signifikant höher bewertet. Die Wartezeiten an den Rampen haben sich durchschnittlich verlängert im Vergleich zur Vorjahresbefragung und liegt zwischen 0,5h und 1,5h. Zentrales Problem ist laut Auskunft der Panel-Teilnehmer der Personalmangel. Der Faktor „Mensch“ rückt auch bei der Beurteilung von Standortfaktoren in den absoluten Fokus: Mit mehr als 95% wird die „Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte“ erneut mit höchster Priorität seitens aller Befragten eingestuft.

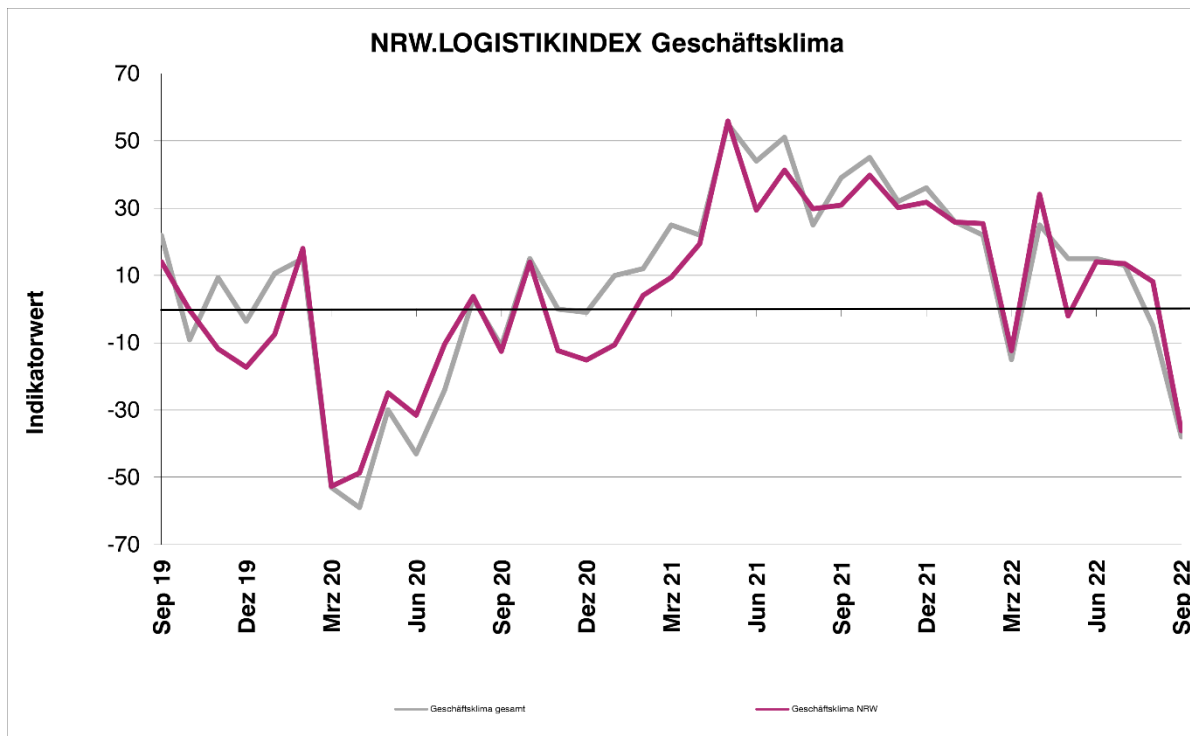


Abbildung 1:
 Geschäftsklima



Geschäftslage verschlechtert sich innerhalb des 3. Quartals

Die Geschäftslage der Logistikbranche hat nach Angabe der befragten Unternehmen innerhalb des dritten Quartals eine negative Entwicklung vollzogen. War die Geschäftslage im Juli noch stabil – drei Viertel der nordrhein-westfälischen Befragten bewerteten die Lage als unverändert (Bund: 71%) - so ging dieser Wert im September auf 57% zurück (Bund: 62%). Gleichzeitig steigerte sich die Rate derer, die von einer schlechteren Geschäftslage berichten: Im Juli war dies knapp jeder Zehnte auf Landesebene (Bund: 14%), im September waren es bereits 43% (Bund: 38%). Keiner der Befragten bewertet die Lage im September als verbessert. Damit konnte die

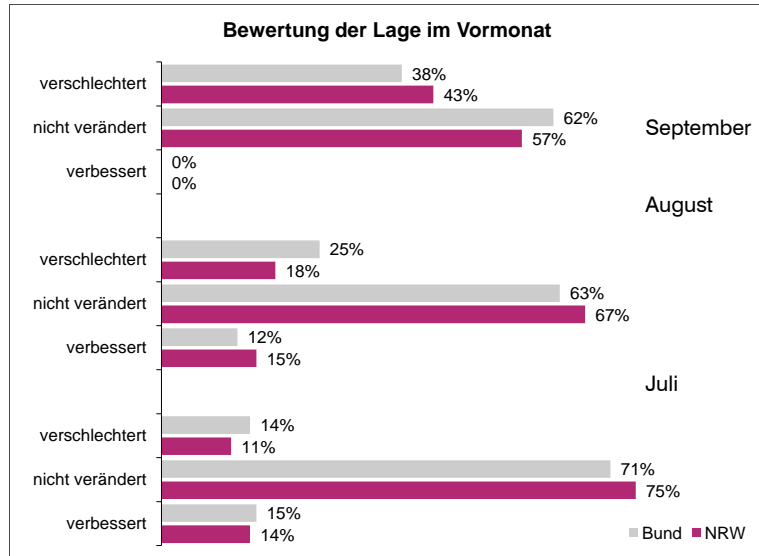


Abbildung 2:
Geschäftslage im Vormonat

Erwartung an dieses Quartal nicht annähernd erfüllt werden: Im Juni formulierten die befragten Logistiker einheitlich eine positive Einschätzung: 14% der NRW-Unternehmer gingen von einer günstigen Entwicklung aus (Bund: 22%), 86% von einer gleichbleibenden Situation (Bund: 78%).

Unternehmer blicken skeptisch ins 4. Quartal

Zwar hoffen 14% der Logistiker in NRW (Bund: 18%) auf eine günstigere Geschäftslage im kommenden Quartal, jedoch gibt bereits rund jeder Dritte (NRW: 29%, Bund: 30%) an, eine gleichbleibende Entwicklung zu erwarten, welche sich schon auf niedrigem Niveau befindet. Die große Mehrheit der befragten Transport- und Logistikunternehmen befürchtet jedoch für das nächste Quartal eine weitere Verschlechterung der Geschäftslage (NRW: 57%, Bund: 52%). Zuletzt äußerten sich die befragten Unternehmer im April 2020 – zu

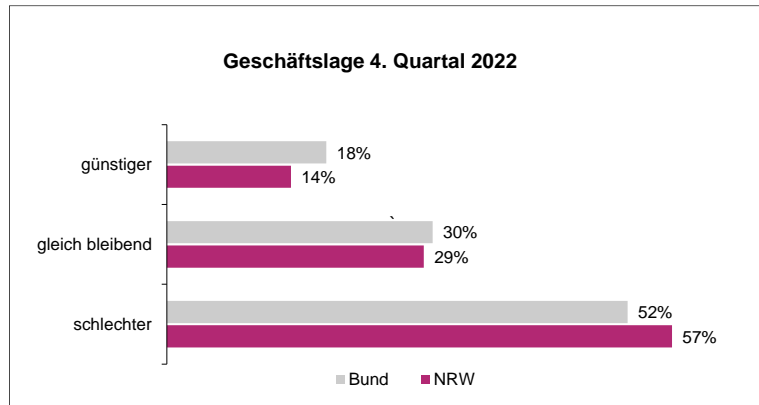


Abbildung 3:
Erwartete Geschäftslage

Beginn der Corona-Krise – derart pessimistisch. Ähnlich wie vor zwei Jahren kann kumulierte Unsicherheit als Erklärung dienen: Welche geopolitischen Veränderungen konstituieren sich, mit welchen Folgen für Europa und Deutschland? Welche Auswirkungen auf die (Welt-) Wirtschaft haben anhaltende Störungen der Lieferketten, Krieg, Pandemie und Inflation? Der globale Krisenmodus scheint ungebrochen und spiegelt sich in der negativen Stimmung der Logistiker wider.



Kostensteigerungen stabilisieren sich auf hohem Niveau

Nach einem Zwischenhoch im Juni 2022 flacht die Kostensteigerungsrate ab und landet auf einem ähnlichen Wert wie zuletzt im August 2021. Der Verlauf beider Vergleichsgruppen erfolgt parallel, wobei die Kosten in NRW etwas weniger stiegen als bei den bundesweit befragten Transport- und Logistikunternehmen. Damit liegt die Kostensteigerungstendenz in NRW erneut ein komplettes zeitliches Quartal unter der bundesweiten Tendenz. Die Befürchtungen der befragten Unternehmer hat sich jedoch insgesamt bestätigt: 97% auf Landesebene und 96% auf Bundesebene erwarteten für das dritte Quartal steigende Kosten.

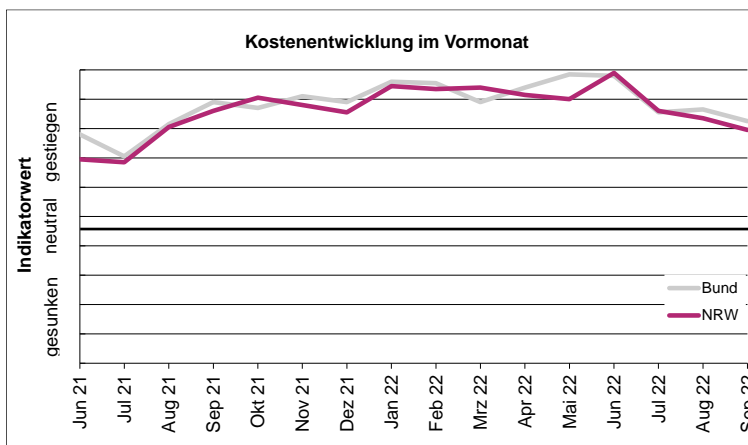


Abbildung 4:
Kostenentwicklung

Weiterhin Kostensteigerungen im 4. Quartal erwartet

Die Erwartungen an die Kostenentwicklung in den kommenden drei Monaten fallen im Bund und in NRW ebenfalls einheitlich aus: Die deutliche Mehrheit (73%) der befragten Transport- und Logistikunternehmen aus NRW geht weiterhin von einem steigenden Kostenniveau aus. Die Unternehmen im Bund sehen das nahezu identisch: 78% rechnen mit einer Kostenzunahme. Beide Vergleichsgruppen sind sich einig: Mit Kostensenkungen im vierten Quartal sei nicht zu rechnen. Damit setzt sich der Trend unverändert fort, mit auf bereits hohem Niveau stagnierenden beziehungsweise sogar weiter steigenden Kosten kalkulieren zu müssen.

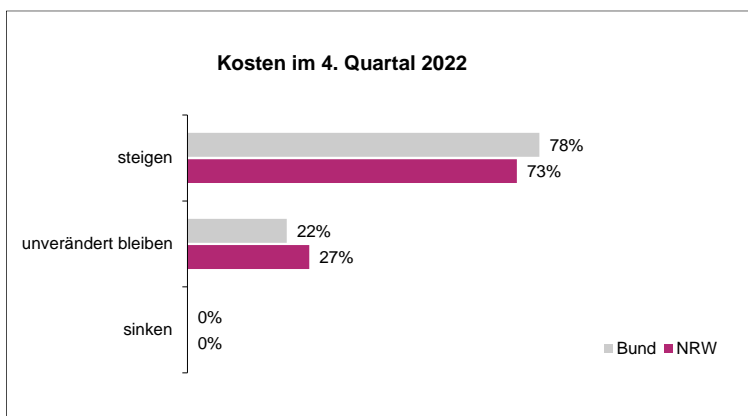


Abbildung 5:
Kostenerwartung



Preisentwicklung bundesweit fallend

Ausgehend von einem gemeinsamen Preisentwicklungsniveau zum Ende des letzten Quartals sinkt das Preisgefüge der befragten Logistikunternehmer auf Bundes- und Landesebene signifikant. Dabei zeichnet sich der Abwärtstrend in NRW deutlicher ab als in der bundesweiten Vergleichsgruppe. Der Wert im September 2022 platziert sich auf einem Niveau, das zuletzt im Sommer des Vorjahres erreicht wurde. Danach folgte die Preisentwicklung tendenziell der Kostensteigerungsrate: Jeweils mit leichtem zeitlichem Versatz konnten die Preise – zumindest in Teilen – an die gestiegenen Kosten angeglichen werden.

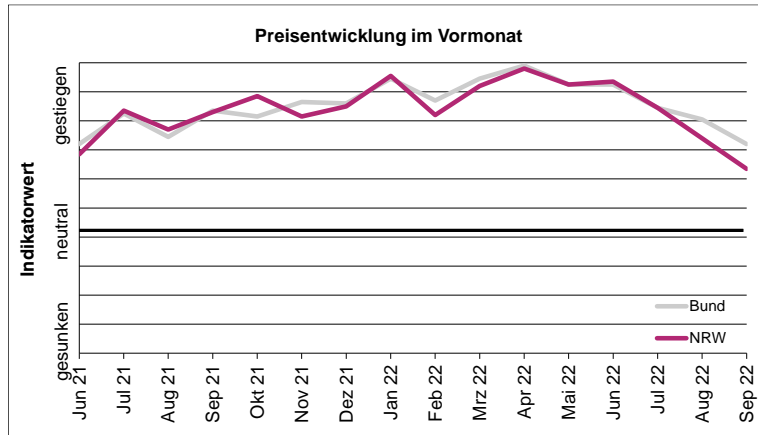


Abbildung 6:
Preisentwicklung

Preissteigerungen im 4. Quartal erwartet

Trotz des insgesamt sinkenden Preisniveaus werden zumindest nach Einschätzung der befragten Transport- und Logistikunternehmer auf Bundesebene im kommenden Quartal die Preise erstmals wieder stärker steigen als die Kosten. Dies ist zuletzt im April nach Beginn des Krieges in der Ukraine der Fall gewesen: Zu diesem Zeitpunkt waren sich die Befragten zu 100% einig, dass den rasant steigenden Kosten nur mit adäquaten Preisanpassungen gerecht werden könnte und die Marktsituation dies entsprechend zuließe (NRW: 96%). Danach erfolgten Preisanpassungen zurückhaltend gegenüber den Kostensteigerungen. In beiden Befragungsgruppen scheinen die Verhältnisse jedoch recht ausgeglichen zu sein. Die nordrhein-westfälischen Betriebe schätzen die Preisentwicklung für das kommende Quartal insgesamt defensiver ein: 73% erwarten Kostensteigerungen, denen nur 69% entsprechende Preisanpassungen entgegenzusetzen können. In der bundesweiten Vergleichsgruppe hoffen 81% auf Preissteigerungen gegenüber 78%, die ebenfalls Kostensteigerungen erwarten.

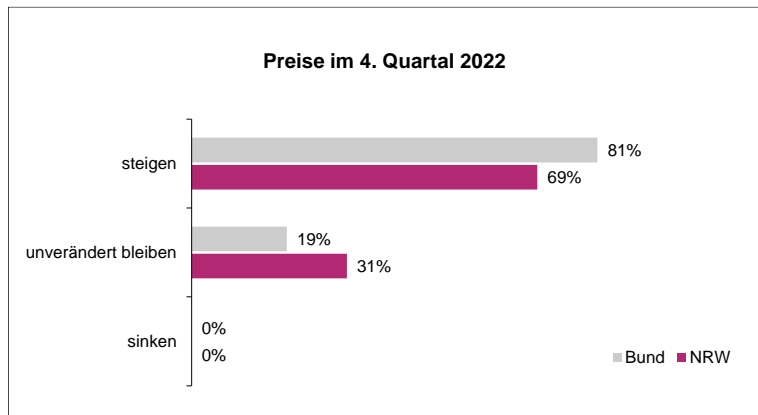


Abbildung 7:
Preiserwartung



Gute Auslastung der Kapazitäten in den vergangenen sechs Monaten – in NRW deutlich besser

Die bundesweite Kapazitätsauslastung der befragten Transport- und Logistikbetriebe im letzten halben Jahr ist insgesamt positiv. Sie reicht zwar nicht an die Erwartung der Befragten aus dem Vorquartal, bildet aber dennoch eine stabile und gute Auslastung ab. Knapp jeder dritte befragte NRW-Logistiker (31%) berichtet von einer verbesserten Kapazität, während es bei den bundesweiten Betrieben lediglich jeder Vierte (24%) ist. Auch in der Erwartung an das kommende Halbjahr zeigen sich die nordrhein-westfälischen Unternehmer positiver: 98% rechnen mit einer unveränderten beziehungsweise steigenden Kapazitätsauslastung. In der bundesweiten Vergleichsgruppe liegt der Wert um 10 Prozentpunkte niedriger - bei 88%.

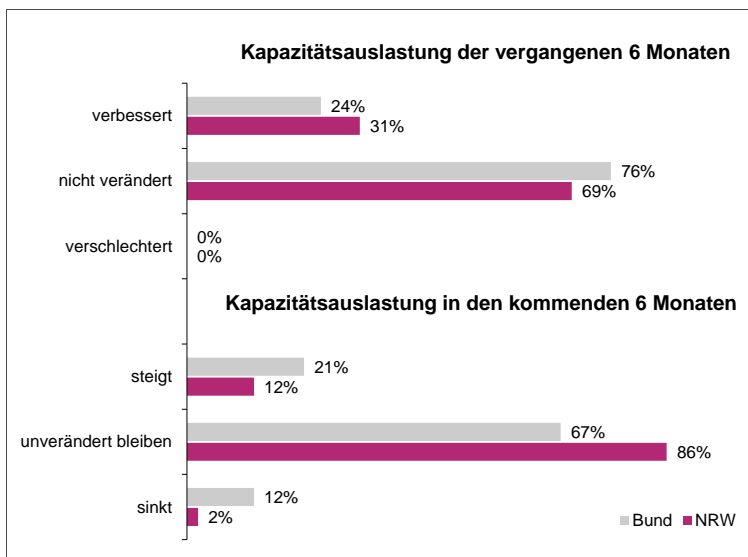


Abbildung 8: Kapazitätsauslastung

Kapazitätsauslastung saisonal gut bewertet

Die saisonale Bewertung der Kapazitätsauslastung der befragten Transport und Logistikunternehmen fällt bei der Mehrheit „gut“ aus (NRW: 55%, Bund: 61%). 45% der nordrhein-westfälischen Unternehmen geben an, eine normale Auslastung der Kapazitäten zu verzeichnen, dies ist bei 39% der bundesweiten Befragten der Fall. Abweichend von der letzten Erhebung im zweiten Quartal 2022 gibt aktuell keiner der befragten Panel-Teilnehmer eine schlechte saisonale Auslastung an. Im Vorquartal beobachteten dies jeweils 14% der NRW-Logistiker und 13% im Bund.

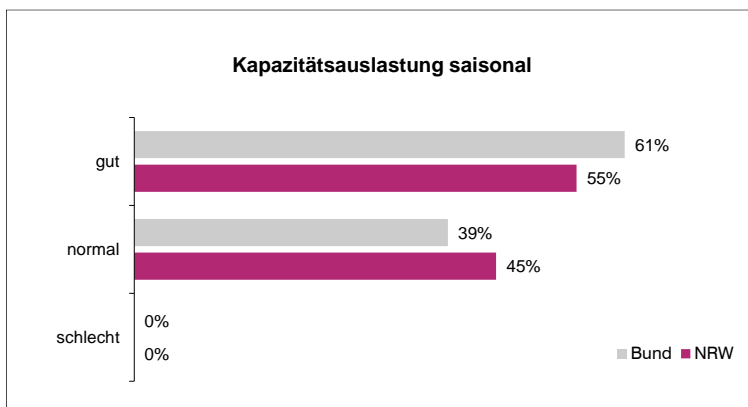


Abbildung 9: Kapazitätsauslastung saisonal



Zuwachs beim Transportumsatz im Vorquartal – NRW-Logistiker mit höherem Umsatz

Den Transportumsatz der vergangenen drei Monate bewerten beide Vergleichsgruppen ähnlich: Jeweils eine große Mehrheit (NRW: 57%, Bund: 62%) berichtet von einem unveränderten Umsatz in den letzten drei Monaten. Bei 43% der Unternehmen in NRW und 38% im Bund stieg der Transportumsatz sogar. Die Erwartungen an die kommenden drei Monate fallen auf Landes- und Bundesebene tendenziell unterschiedlich aus - NRW-Logistiker bleiben zögerlicher in der Formulierung ihrer Einschätzung. Zwar geht jeder Dritte von einer Erhöhung aus, im Bund sind es jedoch mit 42% deutlich mehr. Stattdessen erwarten 64% in NRW keine Veränderung (Bund: 58%) und ein kleiner Teil der nordrhein-westfälischen Befragten (3%) befürchtet sogar einen verringerten Transportumsatz im kommenden Quartal.

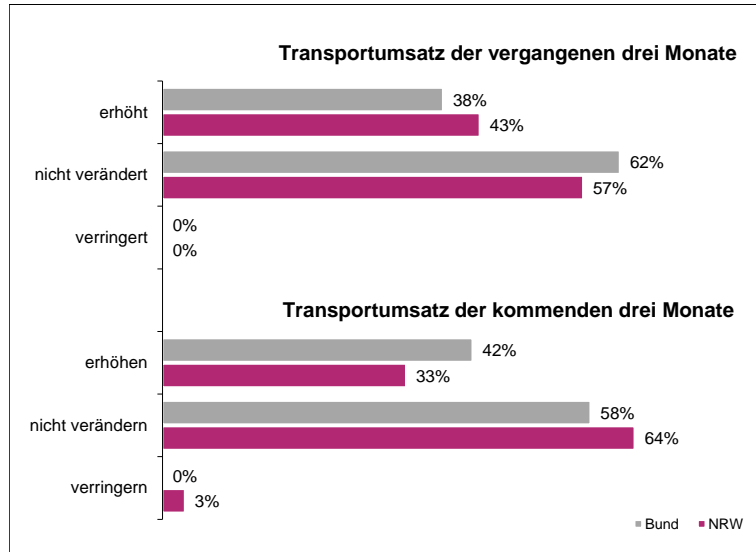


Abbildung 10:
Transportumsatz

Transportumsatz bei NRW-Logistikern im dritten Quartal geringer

Der saisonale Transportumsatz wird von den befragten Transport- und Logistikunternehmen deutlich kritischer bewertet als noch im vergangenen Quartal. Zwar berichten mehrheitlich die bundesweit Befragten von einem normalen saisonalen Transportumsatz (59%) (NRW:46%), jedoch geben 54% der befragten NRW-Logistiker einen schlechten Umsatz an. Auf Bundesebene wird der Umsatz von 5% der Befragten als gut bewertet. In der nordrhein-westfälischen Vergleichsgruppe teilt niemand diese Angabe. Verglichen mit den letzten Erhebungszahlen im zweiten Quartal 2022 zeigen sich erhebliche Unterschiede: Zu diesem Zeitpunkt betrachtete bundesweit keiner der Befragten den saisonalen Transportumsatz als „schlecht“.

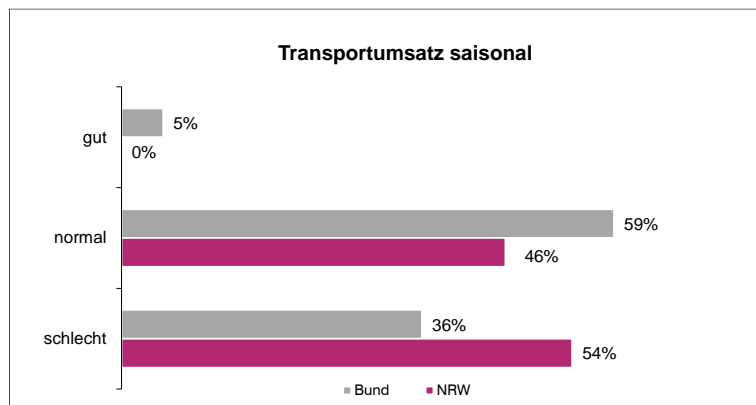


Abbildung 11:
Transportumsatz saisonal



Breites Leistungsportfolio von Unternehmern angestrebt

Mehrheitlich geben die befragten Unternehmen an, die Leistungsvielfalt im letzten Jahr erhöht zu haben. 65% der nordrhein-westfälischen Logistiker haben laut Auskunft der Befragten ihr Leistungsportfolio erweitert (Bund: 60%). Damit können die Erwartungen der Branche nicht ganz erfüllt werden: Im August 2021 gaben 98% der NRW-Befragten an, ihre Leistungsvielfalt im nächsten Jahr erhöhen zu wollen (Bund: 90%). Für 2022/2023 zeigen sich die befragten Transport- und Logistikunternehmen mehrheitlich

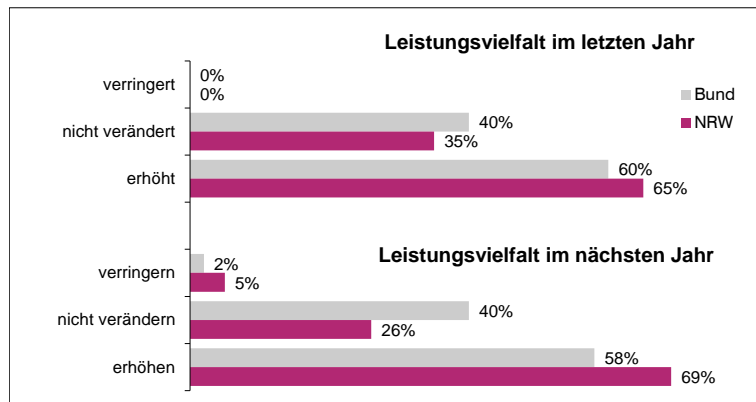


Abbildung 12:
Leistungsvielfalt

offen für neue Leistungsangebote: 69% der nordrhein-westfälischen Logistiker wollen das Portfolio ausweiten (Bund: 58%), nur 5% möchte das bestehende Leistungsangebot verringern (Bund: 2%). Der Trend zur Leistungsvielfalt setzt sich damit fort. Der anhaltende Krisenmodus scheint deutlich gemacht zu haben, dass ein breites Portfolio für die Unternehmen von Vorteil ist.

Laufzeit der Verträge ist zumeist mittelfristig

Den anhaltenden Unsicherheiten geschuldet, haben sich die Laufzeiten der Verträge ambivalent entwickelt – tendenziell zu kurzfristiger bzw. langfristiger Laufzeit: Waren im Vorjahr noch 92% aller bestehender Verträge von mittelfristiger Laufzeit (Bund: 100%) so geben dies aktuell nur eine knappe Mehrheit von 57% der Befragten aus NRW an (Bund: 70%). Mehr als jeder Vierte (27%) der nordrhein-westfälischen Unternehmer berichtet von langfristigen Verträgen (Bund: 21%) bzw. 16% von kurzfristigen (Bund: 9%). Die Logistiker auf Landesebene erwarten bei neu abzuschließenden Verträgen ebenfalls mehrheitlich mit 86% (Bund: 93%) mittelfristige Vertragslaufzeiten. 14% erwarten langfristige Verträge (Bund 7%). Mit Blick auf die volatilen Energiepreise stellt die Fixierung langfristiger Verbindlichkeiten ein nicht zu unterschätzendes Risiko für die Unternehmer dar, sollten keine Preisgleitklauseln in Verträge aufgenommen worden sein.

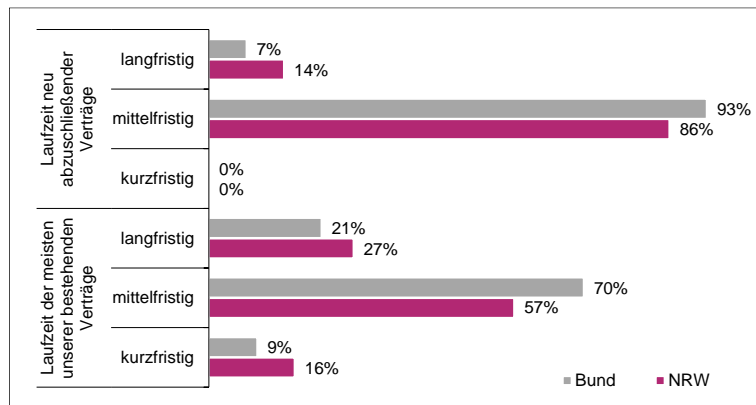


Abbildung 13:
Vertragslaufzeiten



Wartezeiten an den Rampen durchschnittlich zwischen 0,5h und 1,5h

Die Wartezeiten an den Rampen haben sich durchschnittlich verlängert im Vergleich zur Vorjahresbefragung. Keiner der Logistikdienstleister gibt kürzere Wartezeiten als 30 Minuten an. 2021 waren es immerhin noch 14% auf Landes- und 9% auf Bundesebene. Zwischen einer halben und einer Stunde Wartezeit melden 29% der Befragten (Bund: 40%), eine bis anderthalb Stunden 43% (Bund: 37%). Insgesamt 28% verzeichnen Rampenwartezeiten von über anderthalb Stunden (Bund: 23%). Damit liegt für 72% die aktuelle Wartezeit durchschnittlich zwischen einer halben und anderthalb Stunden (Bund: 77%). Die extremeren Wartezeiten von über anderthalb Stunden konnten bundesweit auf etwa die Hälfte reduziert werden. Die Abläufe scheinen sich wieder besser eingespielt zu haben, und es läuft so flüssig an den Rampen wie zu Vorkrisenniveau 2019. Ursächlich für die entstehenden Wartezeiten an den Rampen sind bei drei von vier Befragten vor allem fehlendes Lade- und Entladepersonal. Damit löst der Mitarbeitermangel die zu starren Zeitfenster bzw. die fehlende Flexibilität als führendes Problem aus dem Vorjahr ab. Fehlendes Personal war 2021 lediglich bei jedem fünften nordrhein-westfälischen Unternehmen ein Problem (Bund: 10%) und landete im Ranking auf einem der unteren Plätze. Bauliche Unzulänglichkeiten – bei der Vorjahreserhebung noch auf Platz 2 - sind bei knapp der Hälfte der Dienstleister ursächlich für Wartezeiten (NRW: 43%, Bund: 50%), ein Problem, das seit 2021 scheinbar nur leicht verbessert werden konnte (NRW:59%, Bund: 67%). Weitere aufkeimende Probleme sind schlechte Schichtsysteme (NRW: 16 Prozentpunkte mehr als 2021, Bund: +14) sowie unvollständige Daten beim Lade- und Entladepersonal (NRW: 8 Prozentpunkte mehr als 2021, Bund: +16). Befragt nach der kritischen Schnittstelle, an der es problematisch wird, sticht der Handel besonders heraus – hier paaren sich Personalmangel, gestörte Prozessabläufen und Priorisierung zu Ungunsten der Dienstleister.

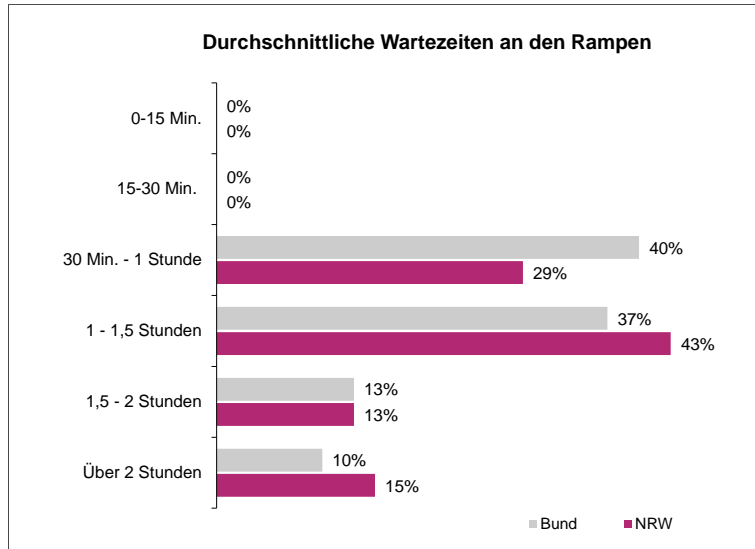


Abbildung 14: Wartezeiten an den Rampen

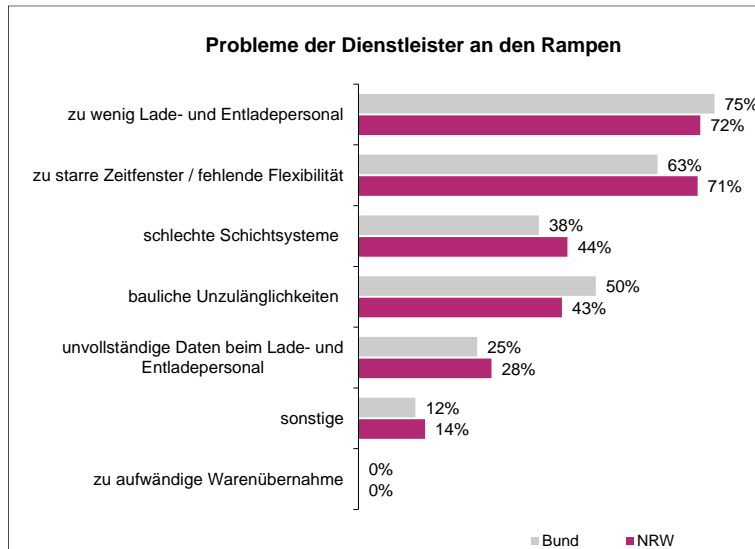


Abbildung 15: Probleme an den Rampen



Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte ist weiterhin wichtigster Standortfaktor für Logistiker

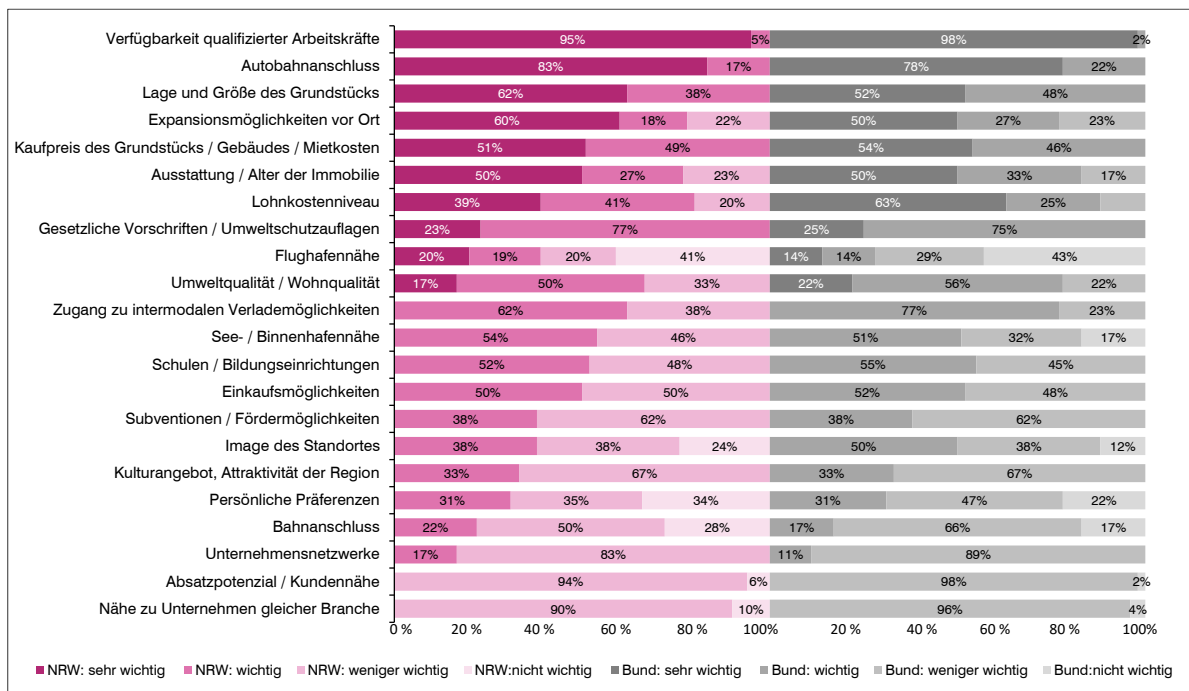


Abbildung 16:
Standortfaktoren

Bei der Wahl des Standortes wurden wie in den Befragungen der Vorjahre insgesamt 22 Aspekte zur Auswahl gestellt. Der Faktor Personal rückt dabei in den absoluten Fokus: Mit insgesamt 95% wird die „Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte“ erneut mit höchster Priorität seitens der nordrhein-westfälischen Unternehmer eingestuft (Bund: 98%), sogar mit deutlich höherer Bedeutung als noch bei der Vorjahreserhebung (NRW: + 13 Prozentpunkte, Bund: + 9 Prozentpunkte). Die rasante Entwicklung als Folge des angespannten Arbeitsmarktes verdeutlicht sich ebenfalls beim Blick auf die Erhebung des Jahres 2020: Hier rangierte dieser Teilaspekt sogar nur auf Platz 5 – für weniger als die Hälfte der befragten Logistiker in NRW (45%) war dieser Faktor vor zwei Jahren „sehr wichtig“ bei der Beurteilung eines potenziell neuen Standortes (Bund :43%). In Zeiten fragiler und anfälliger Lieferketten erhält der Aspekt der Optimierung von Fahrtzeiten seitens der Dienstleister weiterhin hohe Bedeutung: Der Faktor „Autobahnanschluss“ wird von 83% der Befragten (Bund: 78%) als sehr wichtig eingestuft und platziert sich damit nahezu unverändert auf Platz 2 des Rankings (vgl. 2021: NRW: 75% „sehr wichtig“; Bund: 77%). Deutliche Abweichungen zwischen den Befragten auf Landes- und Bundesebene zeigen sich in den folgenden Platzierungen: Während die NRW-Logistiker ihren Fokus auf den baulichen Standort legen hinsichtlich Lage und Größe sowie Expansionsmöglichkeiten (62% bzw. 60%), liegt bei der bundesweiten Vergleichsgruppe das größere Augenmerk auf dem Lohnkostenniveau des potenziellen neuen Standortes (63%). Vermutlich als Konsequenz des begrenzenden Ballungsraumes in Nordrhein-Westfalen und damit einem geringeren Flächenangebot im bundesweiten Vergleich weicht die Beurteilung zwischen den Panel-Gruppen signifikant voneinander ab. Nahezu unverändert bleibt die Bewertung eines Standortes hinsichtlich weicher Faktoren wie Bildung, Wohnqualität, Kulturangebot etc. Keiner dieser Aspekte wird von den Befragten als „sehr wichtig“ bei der Standortbetrachtung eingestuft.

Der NRW.LOGISTIKINDEX

Mit dem NRW.LOGISTIKINDEX führt das Kompetenznetz Logistik.NRW eine ständige Beobachtung der Logistik-Branchenentwicklung in Nordrhein-Westfalen durch. Der NRW.LOGISTIKINDEX ist ein quartalsweise ermittelter Indikator, der die brancheninterne Wirtschaftslage und -zukunft zeigt. Grundlage für den NRW.LOGISTIKINDEX ist das SCI Logistikbarometer, das seit 2003 bundesweit monatlich durch das Beratungsunternehmen SCI Verkehr GmbH erhoben wird.

Mit Hilfe von ausgewählten Entscheidern der Logistikbranche wurde durch SCI Verkehr mit dem SCI Logistikbarometer eine schnelle und unkomplizierte Abfragemethode entwickelt. Die Befragung erfolgt mittels eines zweiseitigen Bogens. Innerhalb weniger Minuten können die kurzen, prägnanten Aussagen bzw. Einschätzungsabfragen beantwortet werden. Der NRW.LOGISTIKINDEX stellt eine Sonderauswertung der NRW-Teilnehmer des Logistikbarometers dar. Für diese Auswertung werden die Bewertungen und Einschätzungen jeweils quartalsweise zusammengefasst.

Die Analyse erfolgt zum Teil in methodischer Anlehnung an den Ifo-Geschäftsklimaindex. Die Zielsetzung des NRW.LOGISTIKINDEX geht jedoch über den Ansatz des Ifo-Institutes hinaus. Es werden nicht nur kurzfristige, konjunkturbedingte Erwartungen abgefragt, vielmehr verfolgt dieser Index darüber hinaus das Ziel, langfristige, wachstumsbedingte Tendenzen, insbesondere für das Land NRW, aufzudecken.

Der Index soll den Unternehmen helfen, ihre Lage im Wettbewerb realistisch einzuschätzen. Somit ist der NRW.LOGISTIKINDEX ein aktiver Teil einer positiven Netzwerkentwicklung in NRW.

Weitere Informationen:

Peter Abelmann
Geschäftsführer
LOG-IT Club e.V.

Mallinckrodtstr 320
44147 Dortmund
Tel.: 0231-5417193
E-Mail: [p.abelmann\(at\)logit-club.de](mailto:p.abelmann(at)logit-club.de)



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



EFRE.NRW
Investitionen in Wachstum
und Beschäftigung

Ministerium für Wirtschaft, Energie,
Industrie, Mittelstand und Handwerk
des Landes Nordrhein-Westfalen

